

# Schön wie der Mond, witzig und virtuos

Gelterkinden | «Playin'Tachles» fasziniert im Marabu

«Mazel Tov», schallte es vielstimmig durch das alte Kino von Gelterkinden: Die rund 90 Besucher im fast ausverkauften Marabu hielt es nach dem Auftritt von «Playin'Tachles» nicht mehr auf den Sitzen. Lauter Applaus verabschiedete das Klezmer-Jazz-Ensemble, kaum gehen lassen wollte das Publikum die Musiker, die über zwei Stunden lang jiddische und hebräische Lieder im jazzigen Gewand präsentiert hatten.

«Shein vi di L'vone» – zu Deutsch «Schön wie der Mond» – hiess das Programm, das die Basler Formation mitgebracht hatte: lebendige Weltmusik, garniert mit Anekdoten, Witzen und Spitzfindigkeiten. Das Publikum brauchte nicht lange, um bei den begeistert vorgetragenen Klezmerstücken mitzugehen, schon nach kurzer Zeit wurde rhythmisch mitgeklatscht. Bei «Freylach» tanzten die Zuhörer gar gemeinsam mit Sängerin und Moderatorin Gabriele Fischer-Berlinger durch den Saal. Auch mitgesungen wurde reichlich, wobei die jiddische Sprache kein Hindernis dar-



Das Klezmer-Jazz-Ensemble Playin'Tachles begeistert das Publikum mit seiner mitreissenden Musik. Bild zvg/Gino Günzburger

stellte. Sätze wie «Mazel tov – vinsht ale haint» oder «Az der Rebbe zingt» gingen vielen Gästen fast mühelos über die Lippen.

Auf das Verstehen der Texte kam es allerdings nicht an. Wichtiger war

das Lebensgefühl, das die Sängerin mit ihrer wandlungsfähigen Stimme genauso meisterhaft präsentierte wie ihre Kollegen: Christoph Gisin an der Trompete, Christian Gutfleisch am Piano, Johannes Gutfleisch am Schlag-

zeug und Dominik Schürmann am Kontrabass. Die Virtuosität, mit der die Musiker ihre Instrumente bearbeiteten, faszinierte.

Erstaunlich, dass bei dem unglaublichen Tempo und der eingesetzten

Wucht die Instrumente nicht zu glühenden begannen. Trotzdem sass jeder einzelne Ton perfekt: Der Klezmer-Jazz scheint den Musikern im Blut zu liegen, die Arrangements entstammen der eigenen Feder von Christian Gutfleisch und Christoph Gisin.

In der Pause und nach dem Konzert klangen nicht nur die Melodien an der Bar nach, sondern man konnte – ganz im Sinne von Heinz Erhardt – zwischen Publikum und Band ein heiteres «Noch'n Witz – einen hab ich noch» erleben.

Klezmer-Musik singt drinnen im Herzen, sagen die jüdischen Mystiker des Mittelalters – eine Weisheit, welche die Besucher an diesem gelungenen Abend selber nachspüren und erleben konnten.

Sonja Fiedler-Tresp, Neu-Ulm